durch Formal Vorschriften gewiß nicht zu begegnen. Die einzige wirk-
same Garantie gegen Richterwillkür liegt *in der Verbundenheit des,
Richters mit den werktätigen Massen des Volkes und in der Verant-
wortlichkeit des Richters gegenüber der Gesellschaft.* Andererseits aber
hat der Formalismus zur Folge, daß ein Rechtsbrecher, der *durch die
Maschen des Gesetzes schlüpft*, der einen gesellschaftsschädlichen Er-
folg hervorruft, ohne gegen Formalvorschriften zu verstoßen, straflos
bleibt. Der Formalismus hat zur Folge, daß für die Frage der Be-
strafung eines Täters in großem Maße die Gerissenheit, die Geschick-
lichkeit, die Spitzfindigkeit des Verteidigers oder des Angeklagten
entscheidend ist.

Wenn wir uns vom Formalismus freihalten wollen, müssen wir
bei der Gesetzesauslegung nach dem objektiven Zweck des Gesetzes
fragen, d. h. danach, welches Rechtsgüt geschützt werden soll, und diese
Auslegung gemäß dem objektiven Zweck des Gesetzes hat sich *im
Rahmen unserer heutigen Gesellschafts- und Rechtsordnung* zu voll-
ziehen. Die Auslegung darf nicht etwa von der Gesellschaftsordnung
ausgehen, wie sie z. Zt. der Schaffung des betreffenden Gesetzes be-
stand, andernfalls würden die Gesetze ein ewiges Fiemnis der Ent-
wicklung sein und dem Goethewort recht geben: „Vernunft wird
Unsinn, Wohltat Plage, weh^s Dir, daß Du ein Enkel bist.“ In un-
formalistischer, dem objektiven Zweck des Gesetzes entsprechender
Auslegung des § 242 StGB würde es kaum Bedenken unterliegen —
falls wir noch kein Sondergesetz über Elektrizitätsentwendung hätten
— diese als Diebstahl zu bestrafen, ist doch der offensichtliche Sinn
des § 242, die rechtswidrige Aneignung eines Wertobjektes unter Strafe
zu stellen, und auch die elektrische Kraft ist ein solches Wertobjekt.

Eine der wichtigsten praktischen Folgerungen der oben aufgestellten
Forderung, die Auslegung von Gesetzen im Rahmen der heutigen
Rechtsordnung vorzunehmen, ist die, daß das frühere Reichsgericht
mit seinen Entscheidungen nicht mehr — wie es leider immer noch in
der Praxis geschieht und man es auch sogar noch in Lehrbüchern fin-
det — als absolute Autorität anerkannt werden kann. Nicht nur weil
das Reichsgericht nicht mehr existiert, muß ihm die früher gezollte
bedingungslose Anerkennung heute versagt werden, sondern noch mehr
aus inneren Gründen; das Reichsgericht hat gerade den so verhängnis-